Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 46

Artikel: Sentenzen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-458430

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Krieg in Marokko und Syrien

René Gilsi

Krieg muß sein. Gott sei Dank, daß es wenigstens im Namen der Zivilisation geschieht.

Lieber Nebelspalter!

Vor einigen Tagen passierte folgendes: Als Herr Nationalrat S. (links) gelegentlich eines Spazierganges auf dem Lande glaubte, einen Bauern bei der Arbeit unterhalten zu müssen, erhielt er auf die Frage nach dem Wetter prompt die Antwort: „Den vielen herumlaufenden Tröpfen nach gibt es Regen!"

*

Im Manöver

Der Bataillonskommandant, Major Z., ist in einer sehr brenzligen Lage, und weiß weder ein noch aus. Er ruft den Bataillons-Adjutanten zu sich, und frägt ihn: „Franz, was meinst Du, was ich machen soll?"

„Versprich eine Wallfahrt nach Einsiedeln, dann gelingt der Türk!" Zet

Hundertundeine Schweizerstadt

Bümpliz-Bethlehem.

Genau genommen, längst schon eingemeindet
Und aufgesaugt vom nimmersatten Bern,
Blieb es doch trotzdem, so verkehrspolitisch
Wie psychologisch von der Großstadt fern.
Noch unberührt vom Großstadt-Vorstadt-Dünkel,
Ist es bescheiden immer nur bemüht,
Die große Fläche auszufüllen, zwischen
Dem Bahnhof „Bümpliz-Nord und -Süd".

Ein altes Schlößchen hat es, das dermalen
Sehr unromantisch, spielt Gemeindehaus,
Und neue Villen gibt's und alte Häuser,
Doch sieht das Ganze nicht nach Großstadt aus.
Sein lustig Völklein, trotz des frommen Namens,
Kennt Stärnen, Leuen, Bären ganz genau:
Ob's nun zu Bümpliz, ob zu Bethlehem gehöre,
Mein Gott! Bei Nacht sind alle Katzen grau.

Peregrinus

Sentenzen

Durch eine trübe Brille sieht die Welt man immer schlecht und liebelose. Reibt sorglich sauber sie, doch nicht an fremder Hose.

— Talleyrand sprach: Die Sprache ist dazu da, die Gedanken zu verbergen. In schwierigen Fällen wird aber auch noch gesungen und gepfiffen.

— Wenn einer aus dem oberen Stübchen herausspringt, schlägt er die Türen zu.

— Warum wischen die neuen Besen so gut? — Weil die alten vorher alles flott rein gescheuert haben.

— Sagt Einer: Jetzt aber sag' ich auch nichts mehr", fließt wuchtig gleich der Redestrom daher.

— Das Los der guten Erfindungen ist, sobald sie gemacht sind, vielfach „entdeckt" zu werden. Gimber